

## A n t w o r t

des Ministeriums für Bildung

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Anke Beilstein (CDU)  
– Drucksache 17/330 –

### Schwimmunterricht an Schulen im Kreis Cochem-Zell

Die **Kleine Anfrage – Drucksache 17/330** – vom 1. Juli 2016 hat folgenden Wortlaut:

Ich frage die Landesregierung:

1. An welchen Schulen im Kreis Cochem-Zell wird Schwimmunterricht erteilt (Angaben bitte nach Klassenstufen, Schulart und Wochenstunden differenzieren)?
2. Wo findet der Schwimmunterricht jeweils statt?
3. An welchen Schulen im Kreis Cochem-Zell wird kein Schwimmunterricht erteilt (bitte nach Gründen differenzieren)?
4. Wie viele Lehrkräfte haben an den weiterführenden Schulen im Kreis Cochem-Zell jeweils die Erlaubnis, Schwimmunterricht zu erteilen?

Das **Ministerium für Bildung** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 21. Juli 2016 wie folgt beantwortet:

Vorbemerkung:

Schwimmen gehört zu den grundlegenden Überlebensfähigkeiten und wird traditionell auf unterschiedlichen Wegen erworben. Neben die Vermittlung der Fähigkeit durch Familienangehörige und Personen aus dem direkten Umfeld ist im Laufe der Zeit die Vermittlung durch Schwimmvereine, Rettungsorganisationen und kommerzielle Anbieter von Schwimmkursen getreten. Selbstverständlich hat auch die Schule den Auftrag angenommen, Schülerinnen und Schüler zu Schwimmerinnen und Schwimmern zu machen.

Schwimmunterricht gehört daher in allen Schularten grundsätzlich zum Kanon des Sportunterrichts. Da der Unterricht in allen Sportarten an das Vorhandensein und die Verfügbarkeit von geeigneten Sportstätten geknüpft ist, enthalten die Lehrpläne keine verbindlichen Vorgaben, in welchen Jahrgangsstufen der Schwimmunterricht durchzuführen ist. Dementsprechend regeln die einzelnen Schulen den Schwimmunterricht in eigener Verantwortung und in Absprache mit dem jeweiligen Schulträger bzw. dem Träger oder Betreiber des Bades.

Neben der grundsätzlichen Verfügbarkeit von Schwimmbädern und Wasserzeiten können sich mehrere Faktoren begrenzend auf das Angebot von Schwimmunterricht auswirken. Dabei handelt es sich um organisatorische Probleme bei der Unterrichtsgestaltung wie beispielsweise zu große Entfernungen zum nächsten Bad, Kosten beim Transport der Schülerinnen und Schüler zum entsprechenden Bad, personelle Engpässe bei der Unterrichtsdurchführung und – bei Freibädern – das Wetter.

Nach Auskunft der Schulsportreferenten der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) sind in mehr als 90 Prozent aller Fälle, in denen Schulen keinen Schwimmunterricht anbieten, fehlende Wasserzeiten und Schwimmbäder ausschlaggebend. Die verbleibenden Fälle werden begründet mit organisatorischen oder Transportproblemen sowie fehlenden personellen Ressourcen an ausgebildeten Lehrkräften und Betreuungspersonal. Um die Personalausstattung von Schulen auf diesem Feld weiter zu verbessern, sind nach entsprechenden Fortbildungen in den vergangenen fünf Jahren landesweit etwa 800 zusätzliche Unterrichtsbefugnisse für den Schwimmunterricht – vor allem für Grundschullehrkräfte – erteilt worden.

Bei der Beantwortung der vorliegenden Anfrage wird auf das aufbereitete Material der Amtlichen Schulstatistik für das Schuljahr 2015/2016 zurückgegriffen. Angaben zur Differenzierung des Schwimmunterrichts nach Klassenstufen und zur Wochenstundenzahl, zu den jeweiligen Unterrichtsorten oder zu den Gründen, warum Schulen keinen Schwimmunterricht erteilen, liegen dabei nicht vor. Diese Angaben müssten unmittelbar bei den einzelnen Schulen jeweils durch die zuständige Schulaufsicht in der ADD abgefragt werden. Dies ist – vor allem angesichts von bislang mehr als 20 annähernd wort- und fast zeitgleich eingereichten Kleinen Anfragen und unter Berücksichtigung des Umstands, dass die Schulaufsicht derzeit mit Hochdruck die Unterrichtsversorgung für

das kommende Schuljahr sicherstellen muss – im Rahmen der zeitlichen Vorgaben zur Beantwortung einer Kleinen Anfrage nicht zu leisten.

Dies vorausgeschickt, beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Zu den Fragen 1 bis 3:

Die Schulen, an denen zum Statistikstichtag des Schuljahres 2015/2016 Schwimmunterricht erteilt bzw. nicht erteilt wurde, sind der Anlage zu entnehmen.

Zu Frage 4:

Alle Sportlehrkräfte in den weiterführenden Schulen haben die Unterrichtserlaubnis für den Schwimmunterricht. Im Kreis Cochem-Zell sind dies 60 Lehrkräfte. Hinzu kommen vier Förderschulsportlehrkräfte in den drei Förderschulen.

Dr. Stefanie Hubig  
Staatsministerin

## Anlage

Schwimmunterricht im Landkreis Cochem-Zell  
Schuljahr 2015/2016

Schulart	Schule	erteilte Stunden
Grundschule	GS Ediger-Eller	
	GS Alf	
	GS Pünderich	
	GS Büchel	
	GS Bullay	4,0
	GS Cochem	4,0
	GS Klotten	
	GS Landkern	
	GS Laubach-Masburg	
	GS Zell	4,0
	GS Kaisersesch	3,0
	GS Bruttig-Fankel	
	GS Ellenz-Poltersdorf	
	GS Dohr	6,0
	GS Hambuch	
	GS Brohl	
	GS Lieg	
	GS Lutzerath	
	GS Ulmen	
	GS Mittelstrimmig	2,0
	GS Müden	
	GS Dünenheim	
	GS Blankenrath	6,0
Realschule plus	RS+ Cochem	
	RS+ Blankenrath	
	RS+ Ulmen/Lutzerath	
Grund- und Realschule plus	GRS+ Treis-Karden	
Realschule plus mit angegliederter Fachoberschule	RS+ FOS Kaisersesch	8,0
Gymnasium	GY Cochem	
Integrierte Gesamtschule	IGS Zell	18,0
Förderschule	SFGM Dohr	
	SFL Kaisersesch	10,0
	SFGM Dünenheim	12,2

(Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Amtliche Schulstatistik.)

